

Gender A B C

Bildungsprogramm
für Grundschulen



Geschlechtsspezifische Gewalt

Das GenderABC Projekt wird koordiniert von



und umgesetzt von



Gefördert wurde die Veröffentlichung/Publikation von dem "Programm der Europäischen Union für Rechte, Gleichstellung und Unionsbürgerschaft". (2014-2020).



Bildungsprogramm
für Grundschulen

Geschlechtsspezifische Gewalt

Dieses Bildungsmodul wurde von **TERRE DES FEMMES**
im Rahmen des Projektes GenderABC entwickelt.

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	2
Abschnitt I - Einführung	3
1. Ziel	3
2. Hauptthemen	4
3. Schlüsselbegriffe	4
4. Lernziele	4
5. Liste der Aktivitäten	4
Abschnitt II - Aktivitäten	5
Aktivität 1: <i>Videovorführung zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt</i>	5
• Einführung	5
• Anleitung	5
• Auswertung	6
Aktivität 2: <i>Bilder</i>	7
• Einführung	7
• Anleitung	7
• Auswertung	8
Aktivität 3: <i>Handpuppen erzählen eine Geschichte</i>	9
• Einführung	9
• Anleitung	9
• Auswertung	10
Aktivität 4: <i>Erfinde ein Ende</i>	11
• Einführung	11
• Anleitung	11
• Auswertung	13
Plan	14
Modulliste	15

Abschnitt I

EINFÜHRUNG

I. Ziel

Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt sind verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt, insbesondere Mädchen leiden unter geschlechtsspezifischer Gewalt (*englisch: Gender-based violence, GBV*). Laut einer Studie der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte haben 35% der in der EU lebenden Frauen psychische, körperliche oder sexualisierte Gewalt erfahren, bevor sie 15 Jahre alt wurden. Eine von drei Frauen erlebte nach ihrem 15. Lebensjahr körperliche und/oder sexualisierte Gewalt ¹.

Geschlechtsspezifische Gewalt umfasst psychische Gewalt, körperlichen oder sexuellen Missbrauch, sozioökonomischen Missbrauch, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Ausbeutung. Dies bedeutet, die Gewalt drückt sich nicht ausschließlich physisch aus.

Beispiele für geschlechtsspezifische Gewalt sind weibliche Genitalverstümmelung (*englisch: Female genital mutilation, FGM*), Zwangs- und Frühverheiratung, Frauen- und Mädchenhandel sowie häusliche Gewalt und Gewalt in der PartnerInnenschaft. Der Begriff "geschlechtsspezifische Gewalt" wird häufig als Synonym für „Gewalt gegen Frauen“ benutzt. Ersterer ist jedoch umfassender, da er geschlechtsspezifische Machtverhältnisse der Gesellschaft miteinbezieht. Er beschreibt jede Form von Gewalt, die sich gegen das Geschlecht einer Person richtet.

Alle Formen von Gewalt gegen Frauen und Mädchen fallen in das Konzept der geschlechtsspezifischen Gewalt. Dennoch richtet sich nicht jede Form von geschlechtsspezifischer Gewalt ausschließlich gegen Frauen und Mädchen. Es ist wichtig anzumerken, dass auch Männer und Jungen geschlechtsspezifische Gewalt erfahren, vor allem sexualisierte Gewalt. In den meisten dieser Fälle sind die Täter andere Männer.

Seit 2017 wird allgemein von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen gesprochen. Diese Form der Gewalt ist ein zentrales Instrument, um die untergeordnete soziale Position (sozial, politisch sowie ökonomisch) von Frauen gegenüber Männern sowie ihre stereotypen Rollen aufrechtzuerhalten.

Das Modul zu geschlechtsspezifischer Gewalt hat das Ziel, Jugendliche für Themen, die mit geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierung zusammenhängen, zu sensibilisieren. Des Weiteren wird die Fähigkeit vermittelt, geschlechtsspezifische Gewalt zu erkennen und sich ihr zu widersetzen. Dafür ist es wichtig, sich Wissen über die Art und den Umfang von geschlechtsspezifischer Gewalt, die Dynamiken von Missbrauch sowie Risikofaktoren und Konsequenzen anzueignen. Außerdem muss der Punkt des „Victim Blaming“ angesprochen und berücksichtigt werden: Indem die Schuld bei den Betroffenen von geschlechtsspezifischer Gewalt gesucht wird, liegt der Fokus auf den Betroffenen, meist Frauen, und ihrem Verhalten, statt auf dem Täterhandeln. Allerdings sind es die strukturellen Ursachen und Ungleichheiten, welche die Gewalt gegen Frauen auslösen und rechtfertigen.

Die meisten Kinder lernen nicht, geschlechtsspezifische Gewalt zu erkennen. Einige könnten davon betroffen sein, ohne es zu wissen. Aus diesem Grund sollte das vorliegende Modul in jedem Fall Teil des Bildungsprogramms sein

¹ European Union Agency for Fundamental Rights, *Violence against women: an EU-wide survey – main results*, 2015
doi:10.2811/981927

2. Hauptthemen

- Verschiedene Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt
- Eigene Erfahrungen in Bezug auf Gewalt und Situationen des Unwohlseins thematisieren

3. Schlüsselbegriffe

Geschlechtsspezifische Gewalt • Geschlechtsspezifische Diskriminierung
Gender • Geschlechtergerechtigkeit • Geschlechternormen
Soziale Normen • Stereotype

4. Lernziele

- Stereotype als Ursache für GBV identifizieren
- GBV definieren
- Grundlegende Konzepte in Bezug auf GBV beschreiben (wie z.B. Gewalt und Macht)
- Unterschiedliche Formen von Gewalt erkennen
- Lernen, wie man sich selbst vor GBV schützen kann

5. Liste der Aktivitäten

	 Name der Aktivität	 Alterszielgruppe	 Gesamtdauer	 Materialien	 Relevanz ²
1	Videovorführung zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt	6-8 Jahre 9-12 Jahre	45 Minuten	• Computer oder Bildschirm • Video (per Internetzugang oder auf einem USB-Stick)	☆☆☆
2	Bilder	9-12 Jahre	45 Minuten	• Papier • Buntstifte	☆☆☆
3	Handpuppen erzählen eine Geschichte	6-8 Jahre	45 Minuten	• Socken • Kleber • Bastelmaterialien (e.g. Perlen, Wolle, Pfeifenreiniger etc.)	☆☆☆
4	Erfinde ein Ende	9-12 Jahre	50 Minuten	• Gedruckte Versionen der Geschichten • Papier • Buntstifte	☆☆☆

² Den Aktivitäten werden ein, zwei oder drei Sterne zugeordnet. Drei Sterne stehen hierbei für „sehr empfohlen“.

Abschnitt II

AKTIVITÄTEN

Aktivität 1 Videovorführung zum Thema geschlechtsspezifische Gewalt ☆☆☆



Gesamtdauer:
45 Minuten
Vorbereitung: 5
Durchführung: 30
Nachbereitung: 10



Materialien
□ Computer oder Bildschirm
□ Video (per Internetzugang oder auf einem USB-Stick)

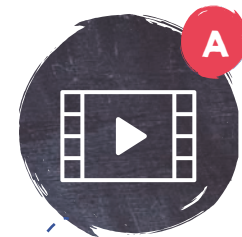


Alterszielgruppe:
6-8 Jahre
9-12 Jahre

→ EINFÜHRUNG

In dieser Aktivität werden verschiedene Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt vorgestellt. Teilnehmende lernen, die Ursachen von geschlechtsspezifischer Gewalt zu identifizieren und auf diese Formen der Gewalt zu reagieren.

→ ANLEITUNG



A Die PädagogInnen zeigen den Teilnehmenden vier Videosequenzen (Gender ABC Projektoutput). Es ist darauf zu achten, dass genügend Zeit zur Verfügung steht, um nach jeder Geschichte inhaltliche Fragen der Teilnehmenden klären zu können und darüber zu diskutieren.



B Daraufhin fragen die PädagogInnen die Teilnehmenden, was die vier Videos gemeinsam haben und regen eine Diskussion an. Dabei soll der inhaltliche Zusammenhang zwischen Videos und geschlechtsspezifischer Gewalt verstanden werden.



C Die PädagogInnen definieren den Begriff der geschlechtsspezifischen Gewalt und die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, andere Beispiele von geschlechtsspezifischer Gewalt zu nennen. Die PädagogInnen könnten zusätzliche Daten über geschlechtsspezifische Gewalt zur Verfügung stellen, damit die Teilnehmenden dessen Ausmaß in Europa verstehen³.

³ Siehe zum Beispiel: EIGE <https://eige.europa.eu/gender-based-violence/data-collection>



Am Ende diskutieren die Teilnehmenden darüber, wie die Charaktere im Video auf geschlechtsspezifische Gewalt reagiert haben und wie mit anderen Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt umgegangen werden kann.

→ AUSWERTUNG

Abschließend regen die PädagogInnen basierend auf folgenden Fragen eine Diskussion an:



- Wie hast Du Dich gefühlt, während Du das Video gesehen hast?
- Haben Jungen und Mädchen unterschiedliche Gefühle bezüglich des Videos?
- Wie würdest Du Dich fühlen, wenn Du eine der Situationen, die in dem Video gezeigt wurden, erleben würdest?
- Wie würdest Du reagieren, wenn Deine Freundin/Dein Freund irgendeine Form geschlechtsspezifischer Gewalt erleben würde?
- Was hast Du über geschlechtsspezifische Gewalt gelernt? Was hat Dich überrascht? Gab es etwas, das Du vorher nicht wusstest?
- Fällt Dir eine Anlaufstelle oder Institution ein, die einer/m von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffenen FreundIn helfen kann? *(Hier sehr wichtig: PädagogInnen können hier Anlaufstellen und Sozial-/Hilfsdienste nennen, an die sich betroffene Personen wenden können)*

Aktivität 2 Bilder ★★★



Gesamtdauer:

45 Minuten
Vorbereitung: 5
Durchführung: 30
Nachbereitung: 10



Materialien

☐ Papier
☐ Buntstifte



Alterszielgruppe:

9-12 Jahre

→ EINFÜHRUNG

Das Ziel dieser Aktivität ist es, den Teilnehmenden die Möglichkeit **zu geben, Situationen zu teilen, in denen sie Angst hatten und mit der Gruppe eine Lösung dafür zu finden.**

→ ANLEITUNG



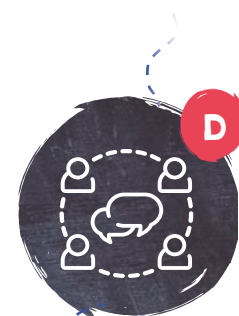
Die PädagogInnen leiten die Aktivität ein, indem sie mehrere Beispiele für GBV geben, um diese Gewaltform zu erklären.



Alle Teilnehmenden erhalten ein Blatt Papier. Sie werden gebeten, eine Situation, in der geschlechtsspezifische Gewalt vorkommt, aufzumalen oder aufzuschreiben. Dabei kann es sich um eine Geschichte aus einem Film oder aus den Erzählungen einer/s FreundIn oder Ähnliches handeln.



Alle Zettel werden gefaltet und in eine Box gelegt.



Die Teilnehmenden werden in Vierer- bis Fünfergruppen eingeteilt und jede Gruppe zieht einen Zettel. Gemeinsam sollen sie überlegen, was in der dargestellten Situation unternommen werden kann: Wie könnte die Situation gewaltfrei ablaufen? Wer kann um Hilfe gebeten werden?



Anschließend können die PädagogInnen nach Situationen fragen, in denen die Teilnehmenden selbst Angst hatten. An dieser Stelle ist es wichtig, dass die PädagogInnen auf die Freiwilligkeit der Äußerung und den vertrauensvollen Rahmen des Gespräches hinweisen. **Es ist außerdem zu berücksichtigen, dass die PädagogInnen auf die Reaktionen der Teilnehmenden, die Gewalt erleben/erlebt haben, vorbereitet sein müssen⁴. Im Anschluss kann ebenfalls die Frage diskutiert werden, ob es Unterschiede zwischen den Situationen gibt, in denen Mädchen und Jungen Gewalt ausgesetzt sind.**

→ AUSWERTUNG

Abschließend regen die PädagogInnen basierend auf folgenden Fragen eine Diskussion an:

- Wie hast Du Dich bei dieser Aufgabe gefühlt?
- Hattest Du Angst?
- Unterscheiden sich die Erfahrungen der Mädchen von denen der Jungen?
- An wen würdest Du Dich wenden, wenn du Hilfe bräuchtest und warum?
- Wären diese Menschen in Reichweite, wenn Du Gewalt oder GBV erleben würdest?
- Wie kannst Du lernen, Deine Grenzen zu „verteidigen“ und zu artikulieren, falls Du Dich diskriminiert fühlst oder Gewalt erlebst?



⁴ So kann beispielsweise die Gruppenarbeit zu zweit erfolgen, sodass eine Person mit der anderen den Raum verlassen kann oder im Falle von Schilderungen gravierender Gewalterlebnisse, kann der Gesprächskreis abgebrochen werden. Für konkrete Unterstützungsangebote, vergleiche das Modul „Tipps im Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt“.

Aktivität 3 Handpuppen erzählen eine Geschichte ⁵ ★★



Gesamtdauer:
45 Minuten
Vorbereitung: 5
Durchführung: 25
Nachbereitung: 15



Materialien
☐ Socken
☐ Kleber
☐ Bastelmaterialien
(e.g. Perlen, Wolle, Pfeifenreiniger etc.)

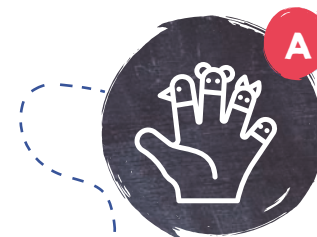


Alterszielgruppe:
6-8 Jahre

→ EINFÜHRUNG

Diese Aktivität kombiniert die künstlerische Gestaltung von Marionetten mit dem Erzählen von Geschichten. Die Teilnehmenden können von Situationen erzählen, in denen sie Angst hatten und Wege kennenlernen, sich selbst oder anderen zu helfen.

→ ANLEITUNG



Während die PädagogInnen eine kurze Einführung zu GBV geben, basteln die Teilnehmenden Handpuppen aus Socken, die sie nach Belieben bekleben.



Um ihr Interesse zu wecken, erzählen die PädagogInnen eine Beispielgeschichte, deren Charaktere die Teilnehmenden gut kennen. Dabei wird ihnen erklärt, dass auch fiktive Geschichten häufig auf wahren Geschichten basieren und möglicherweise übertriebene Versionen realer Geschichten sind.



Anschließend werden die Teilnehmenden in Vierergruppen eingeteilt. Mit der vorher gebastelten Handpuppe soll nun eine Geschichte nacherzählt werden, in der eine Person Gewalt erlebt und/oder Angst hat und der anschließend geholfen wird.



Die Gruppe denkt sich gemeinsam eine solche Geschichte aus. Die Geschichte kann auch durch die kurze Einführung über GBV inspiriert sein. Im Anschluss sollen die Kinder gemeinsam darüber diskutieren, wie den Personen in der Geschichte noch geholfen werden kann (z.B. wen sie um Hilfe bitten können). Außerdem kann darüber diskutiert werden, ob, wie und warum sich die Formen der Gewalt, die Mädchen und Jungen erleben, unterscheiden.

⁵ Compasito, no 22, <http://www.eycb.coe.int/compasito/>

Anmerkung: Diese Übung sollte nur durch PädagogInnen mit ausreichend Erfahrungen in diesem Kontext durchgeführt werden. Die Gruppen sollten beim Spielen eng begleitet werden, da Kinder häufig Selbsterfahrungen in das Spiel einfließen lassen und so eventuell traumatische Ereignisse ausgelöst werden können.

→ AUSWERTUNG

Die PädagogInnen könnten folgende Fragen stellen:



- Wie hast Du Dich bei der Aktivität gefühlt?
- Gab es geschlechtsspezifische Unterschiede in den Erfahrungen der Teilnehmenden?
- Wer ist Deiner Meinung nach eine gute Person, an die Du Dich wenden kannst, falls Du Gewalt erlebt hast?
- Falls es Unterschiede gibt, welche Gründe gibt es dafür, dass Mädchen und Jungen unterschiedlich behandelt werden?
- Wie kannst Du lernen, Deine Grenzen zu „verteidigen“ und zu artikulieren, falls Du Dich diskriminiert fühlst oder Gewalt erlebst?

Aktivität 4 Erfinde ein Ende ★★★



Gesamtdauer:

50 Minuten
Vorbereitung: 10
Durchführung: 30
Nachbereitung: 10



Materialien

- ☐ Gedruckte Versionen der Geschichten
- ☐ Papier
- ☐ Buntstifte



Alterszielgruppe:

9-12 Jahre

→ EINFÜHRUNG

Das Ziel dieser Aktivität ist, **die Kreativität der Teilnehmenden zu fördern und Lösungen für Probleme zu finden**. Indem sie sich das Ende einer Geschichte über geschlechtsspezifische Gewalt ausdenken, entwickeln Teilnehmende ein Gespür für den Umgang mit solchen Situationen. Darüber hinaus könnten die Teilnehmenden angeregt werden, über den Ursprung von geschlechtsspezifischer Gewalt nachzudenken.

→ ANLEITUNG



A Die PädagogInnen erzählen eine Geschichte und lassen das Ende offen. Die Geschichte muss sich um eine Form geschlechtsspezifischer Gewalt drehen.



B Danach werden die Teilnehmenden (allein oder in Gruppen) gebeten, sich ein Ende auszudenken, das sie entweder malen oder den anderen Teilnehmenden erzählen. Das Ziel ist, eine Lösung für den in der Geschichte dargestellten Konflikt zu finden.

Beispielgeschichten:

Lilli ist auf der Geburtstagsparty ihrer Tante. Sie hat Spaß und spielt mit ihrer jüngeren Cousine. Nach einer Weile kommt ihr Onkel und legt einen Arm um ihre Schultern. Er beginnt zu scherzen und sie zu kitzeln. Lilli gefällt das nicht, sie spürt, dass ihr Onkel ihr zu nahegekommen ist. Aber sie weiß auch nicht, was sie tun soll, weil er ihr Onkel ist und wahrscheinlich nur nett sein will. Was kann Lilli tun, um sich wieder wohl zu fühlen und die Situation in den Griff zu bekommen?

Maria ist eine sehr ehrgeizige Schülerin und ihr Lieblingsfach ist Biologie. Sie mag Meeresbiologie und liebt alles, was mit dem Meer zu tun hat. Herr Meier ist ihr Biologielehrer und weiß viel über Meereslebewesen und Meeresbiologie. Maria mag ihn sehr und da Herr Meier weiß, dass Maria an Meeresbiologie interessiert ist, leiht er ihr eines Tages ein Buch über Wale. Einen Monat später bittet Herr Meier Maria nach dem Unterricht im Klassenraum zu bleiben. Maria ist ein bisschen nervös, da die Klasse eine Woche zuvor eine Biologiearbeit geschrieben hat und sie sich fragt, ob mit ihren Antworten etwas nicht stimmt. Gleichzeitig weiß sie, dass sie immer gute Noten in Biologie hatte. Während sie über den Grund für Herrn Meiers Bitte im Klassenraum zu bleiben nachdenkt, kommt er näher und fragt, ob ihr das Buch, das er ihr geliehen hat, gefallen hat. Plötzlich fühlt Maria sich sehr unwohl und wird ängstlich. Etwas ist ganz anders in der Art und Weise, wie Herr Meier sie anschaut. Dann beginnt er, ihre Knie zu berühren. Was denkst Du, sollte Maria jetzt tun? Was denkst Du, wie sie sich fühlt (beschämt, verängstigt, schuldig)? Denkst Du, sie sollte über diesen Vorfall reden? Mit wem? Warum könnte es schwierig sein, in dieser Situation zu reagieren (Machtverhältnisse, Angst, Lehrer als Autorität)?

Finn und **Emma** sind in der dritten Klasse. Dieses Jahr können die SchülerInnen praktische Kurse, wie Kochen, Holz- und Metallbearbeitung sowie Nähen wählen. Emma möchte gerne am Holzkurs teilnehmen. Ihr Onkel ist Holzarbeiter und sie mag seine Arbeit. Finn möchte den Kochkurs wählen, da er zu Hause beim Kochen hilft und das gerne mag. Und außerdem isst er gerne. Während des Unterrichts fängt ihr Lehrer an, sich vor ihren MitschülerInnen über die beiden lustig zu machen: „Finn, denkst Du nicht, dass das Kochen den Mädchen überlassen werden sollte? Was ist los mit Dir? Haben Dir Deine Eltern nicht beigebracht, was ein „richtiger Junge“ tut? Und Emma, von Dir will ich gar nicht erst anfangen. Als Mädchen kannst Du wirklich nicht mit Holz arbeiten, das ist viel zu schwierig. Was ist falsch mit der Jugend von heute?“. Wie können Finn und Emma sowie ihre MitschülerInnen dem Lehrer erklären, was sie von seiner Meinung halten? Wie können sie ihm verdeutlichen, dass sein Verhalten falsch ist?

→ AUSWERTUNG

Im Anschluss an die Aktivität, regen die PädagogInnen auf der Grundlage folgender Fragen eine Diskussion an:



- Welche Art von Gefühlen/Emotionen hat die Geschichte bei Dir ausgelöst?
Wie hast Du Dich gefühlt?
- War es schwierig, Dir ein Ende für die Geschichten auszudenken?
- Unterscheiden sich die Lösungen der Teilnehmenden? Warum/Inwiefern?
Diskutiert diese Unterschiede.
- Wovon hängen die Reaktionen der Teilnehmenden ab (z.B. die Wiedergabe der Meinung ihrer Eltern)?
- Könnt Ihr Euch gegenseitig Tipps geben, wie man als Kind mit geschlechtsspezifischer Gewalt umgehen kann?

Plan

Name des Moduls: Geschlechtsspezifische Gewalt

Veranstaltungsort / Schule: _____

Focal Points / LehrerIn: _____

Klasse (Klasse und Referenz): _____

Anzahl der TeilnehmerInnen: _____

Datum: ____/____/____ Dauer: _____

Aktivität (en) ausgewählt: _____

Materialien (alle geprüft): ☐ ja ☐ nein

ANMERKUNGEN:

Gender ABC Projekt
MODULLISTE

Module für
Grundschulen

- 01 Körperliche Unversehrtheit/Weibliche Genitalverstümmelung
- 02 Empowerment & Kommunikation
- 03 **Geschlechtsspezifische Gewalt**
- 04 Soziale Normen und Geschlechtsstereotype
- 05 Menschen- und Kinderrechte
- 06 Sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität

Module für
Weiterführende
Schulen

- 01 Gewalt im Internet
- 02 Früh- und Zwangsverheiratung
- 03 Empowerment & Kommunikation
- 04 Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)
- 05 Geschlechtsspezifische Gewalt
- 06 Soziale Normen und Geschlechtsstereotype
- 07 Teambuilding
- 08 Menschen- & Kinderrechte
- 09 Gewalt in PartnerInnenschaften
- 10 Sexuelle Orientierung & Geschlechtsidentität
- 11 Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte
- 12 Sexualisierte Gewalt

Weitere
Materialien

- 01 Tipps im Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt
- 02 Methoden
- 03 Glossar

Gender A B C

Ein Projekt von:



End FGM
EUROPEAN NETWORK



ASSOCIAÇÃO PARA O PLANEAMENTO DA FAMÍLIA



Dieses Projekt wird von der
Europäischen Union kofinanziert